

Nach 12 Jahren Paris auf Deutschlandreise: Heinrich Heine, *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844)

Kurzbeschreibung

Heinrich Heine (1797–1856), einer der wichtigsten deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts, wurde wegen seiner jüdischen Herkunft von vielen nicht als deutsch anerkannt. Nachdem er die französische Julirevolution von 1830 begrüßt hatte, erhielt er Publikationsverbot im Deutschen Bund und lebte seit 1831 in Paris. Sein sarkastischer Kommentar zum Rheinlied von Nikolaus Becker („Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“) bildete ein Gegengewicht zum nationalistischen Pathos in der sog. Rheinkrise von 1840, als die französische Regierung wieder Anspruch auf die linksrheinischen Gebiete erhob, die infolge des Wiener Kongresses preußisch geworden waren.

Quelle

Caput V.

Und als ich an die Rheinbrück' kam,
Wohl an die Hafenschanze,
Da sah ich fließen den Vater Rhein
Im stillen Mondenglanze.

„Sei mir begrüßt, mein Vater Rhein,
Wie ist es dir ergangen?
Ich habe oft an dich gedacht
Mit Sehnsucht und Verlangen.“

So sprach ich, da hört ich im Wasser tief
Gar seltsam grämliche Töne,
Wie Hüsteln eines alten Manns,
Ein Brümmeln und weiches Gestöhne:

„Willkommen, mein Junge, das ist mir lieb,
Daß du mich nicht vergessen;
Seit dreizehn Jahren sah ich dich nicht,
Mir ging es schlecht unterdessen.

Zu Biberich hab ich Steine verschluckt,
Wahrhaftig, sie schmeckten nicht lecker!
Doch schwerer liegen im Magen mir
Die Verse von Niklas Becker.

Er hat mich besungen, als ob ich noch
Die reinste Jungfer wäre,

Die sich von niemand rauben läßt
Das Kränzlein ihrer Ehre.

Wenn ich es höre, das dumme Lied,
Dann möcht ich mir zerrauen
Den weißen Bart, ich möchte fürwahr
Mich in mir selbst ersaufen!

Daß ich keine reine Jungfer bin,
Die Franzosen wissen es besser,
Sie haben mit meinem Wasser so oft
Vermischt ihr Sieergewässer.

Das dumme Lied und der dumme Kerl!
Er hat mich schmäählich blamieret,
Gewissermaßen hat er mich auch
Politisch kompromittieret.

Denn kehren jetzt die Franzosen zurück,
So muß ich vor ihnen erröten,
Ich, der um ihre Rückkehr so oft
Mit Tränen zum Himmel gebeten.

Ich habe sie immer so liebgehabt,
Die lieben kleinen Französchchen –
Singen und springen sie noch wie sonst?
Tragen noch weiße Höschchen?

Ich möchte sie gerne wiedersehn,
Doch fürcht ich die Persiflage,
Von wegen des verwünschten Lieds,
Von wegen der Blamage.

Der Alfred de Musset, der Gassenbub',
Der kommt an ihrer Spitze
Vielleicht als Tambour, und trommelt mir vor
All seine schlechten Witze.“

So klagte der arme Vater Rhein,
Konnt sich nicht zufriedengeben.
Ich sprach zu ihm manch tröstendes Wort,
Um ihm das Herz zu heben:

„O fürchte nicht, mein Vater Rhein,
Den spöttelnden Scherz der Franzosen;
Sie sind die alten Franzosen nicht mehr,
Auch tragen sie andere Hosen.

Die Hosen sind rot und nicht mehr weiß,
Sie haben auch andere Knöpfe,
Sie singen nicht mehr, sie springen nicht mehr,
Sie senken nachdenklich die Köpfe.

Sie philosophieren und sprechen jetzt
Von Kant, von Fichte und Hegel,
Sie rauchen Tabak, sie trinken Bier,
Und manche schieben auch Kegel.

Sie werden Philister ganz wie wir,
Und treiben es endlich noch ärger;
Sie sind keine Voltairianer mehr,
Sie werden Hengstenberger.

Der Alfred de Musset, das ist wahr,
Ist noch ein Gassenjunge;
Doch fürchte nichts, wir fesseln ihm
Die schändliche Spötterzunge.

Und trommelt er dir einen schlechten Witz,
So pfeifen wir ihm einen schlimmern,
Wir pfeifen ihm vor, was ihm passiert
Bei schönen Frauenzimmern.

Gib dich zufrieden, Vater Rhein,
Denk nicht an schlechte Lieder,
Ein besseres Lied vernimmst du bald –
Leb wohl, wir sehen uns wieder.“

Quelle: Heinrich Heine, *Deutschland. Ein Wintermärchen*. Hamburg: Hoffmann und Campe, 1844, S. 298–303.
Online verfügbar unter: <https://guttenberg.spiegel.de/buch/deutschland-ein-wintermarchen-383/6>

Empfohlene Zitation: Nach 12 Jahren Paris auf Deutschlandreise: Heinrich Heine, *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844), veröffentlicht in: *German History Intersections*,
<<https://germanhistory-intersections.org/de/deutschsein/ghis:document-314>> [17.05.2025].